Fortsetzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): **- (1798)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetischer Hudibras.

Vierzehntes Stück.

den 5ten May, 1798.

Freyheit. Gleichheit.

Fortsetzung.

Da nun auf diesen noch ein anderer Bericht den 1ten März um 9 Uhr des Morgens einkam, daß die französischen Truppen sich in großer Anzahl über den Schwelligraben auf den hintern Weißenstein gezogen haben, noch etwas Zeit vor dem von einem französischen Offizier in Begleitung eines Bernerischen auf dem Posten von St. Joseph angekündeten Waffenstillstandes, so befahl General Altermatt den Abmarsch des Bataillons Wattewyl, um jenes von Thormann zu verstärken.

Aus diesen Militar-Anstalten erzeigt sich nun, daß die vereinten Kräfte der beyden Stände Bern und Solothurn, um dem wenigst 10000 Mann starken französischen Truppen-Korps im Leberberg Widerstand zu thun, den 1ten März aus nicht mehr dann 5 Bataillons bestunden, (welches ungefähr 2600 Mann ausmacht) und aus einer Vorwache zu Grenchen von ungefehr 350 in allem 2950 Mann.

Den 1ten März um 9 Uhr Nachts erhielt General Altermatt bey seiner Zurückkunft vom Weißenstein einen Brief vom Generalen Erlach, in welchem der Waffenstillstand bis auf fernere Ordre ihm bekräftiget wurde. — Diesem Zufolge ließ er mit Einstimmung des Generalen von Büren sogleich an die Obristen Thormann, und Watteville den Befehl ergehen in ihre Kantonementer zu Oberdorf und Bellach wieder zurückzukehren, und nur eine Observations Wache auf den Höhen des Weisensteins zu lassen. Zu gleicher Zeit hinterbrachte man dem Generalen Altermatt, daß Obrist Grafenried im Begriffe sey, und schon wirklich Anstalten treffe, die Brücke zu Büren in Brand setzen zu lassen, und auch die Communication zwischen diesem Städtlein, und jenem von Nidau abzuschneiden, welche doch laut dem auf den Fall eines Angriffs zu gegenseitiger Hilfe getroffenen Vertheitigungs Vertrag vorbehalten war. Dieses unerwartete Benehmen nebst der fehlgeschlagenen Ankunft der Hilfstruppen bestärkte den Generalen Altermatt in seinem Mißtrauen auf die Hilfleistung unserer Mitverbündeten, davon er schon der alten Regierung, und vorher dem Herrn Repräsentanten Arregger die Erklärung gethan, wie man es aus den Briefen des Generals, die diesem Berichte beygefügt werden, ersehen wird.

Den 2ten März um 5 Uhr des Morgens wurden die Generalen Altermatt, und von Büren durch zwey Ordonanzen benachrichtiget, daß die französischen Truppen das Dorf Langnau, und nachgehends unsers

Avantgarde zu Grenchen angegriffen, welches die Gewehrschütze so man hörte, und das Kanonenfeuer, durch den Widerstand gedachter Vorwache verursacht, bestätigte.

Die zwey Generalen stiegen daher ungesäumt zu Pferd, (General von Büren 8 bis 10 Minuten früher als General Altermatt weil dieser neue Ordre nach dem Weißenstein schicken mußte um die 2 Bataillon Thorman und Watteville eiligst herabkommen zu lassen,) um zum Dorfe Haag hinzueilen, wo die Bataillons May, Tavel, Goumoens, Läbern und Kriegstetten Ordre hatten, sich in Schlachtordnung zu stellen, um die gedachte Avantgarde zu empfangen, und im Fall eines Angriffs zu schlagen.

Als der General Altermatt beym Dorfe Bellach 3/4 Stund von der Stadt ankam, traf er eine Menge Flüchtige von Bern und Solothurn an. Da er ein großes Musketenfeuer jenseits, und auf der rechten Seite des Dorfes Bellach hörte, wo unsere vereinten Truppen, nach dem Berichte des General von Büren, einigen Widerstand gethan, setzte er seinen Weg fort rechts um Ballach herum bis auf den Weg dieses Dorfes, so auf Längendorf führet. Daselbst traf er den größten Theil der Truppen in Unordnung an; die einen zogen sich, indem sie plänkelten, gegen Solothurn zurück, die Andern nach Hause. Da weder ihre Offizier noch der General sie wieder in Ordnung bringen konnten; so verfügte sich der General Altermatt, nachdem er der Regierung durch seine Ordo-

nanz-Dragoner Nachricht ertheilet, gegen die Bellachweiher, um den Rückzug des Vortrapes von Grenchen zu beobachten. Er erkannte wirklich seine Ueberbleibsel, die ihren Marsch nach ihrer auf jeden Fall vorgeschriebenen Wegweisung und in guter Ordnung längs des Berges gegen Oberdorf richteten. Der General setzte darauf seinen Weg auf der Straße zwischen Bellach und Solothurn fort. Unweit den Mühlen (1/4 Stunde von der Stadt) traf er den General von Büren wieder an.

Nach diesen Vorfällen traten die zwey Generalen den Rückweg nach der Stadt an, als General Altermatt von der alten Regierung durch einen Expressen, dem sogleich eine Gesandtschaft an den General Schauenburg nachfolgte das Dekret vom 2ten März erhielt; welches zum Gegenstand hatte, von dem letztern einen Waffenstillstand zu erhalten, in Erwartung des Ausganges der Unterhandlungen mit dem B. Minister Mengaud, dem die alte Regierung einen Abgeordneten zu schicken sich vorgenommen. Der französische General schlug den Waffenstillstand ab, und foderte die Stadt in Zeit einer halben Stunde zur Uebergabe auf mit Bedrohung, im Weigerungs Fall selbe zu verbrennen, wofür er die alte Regierung bey Verlurst des Lebens verantwortlich machte.

Nachdem nun diese Auffoderung angenommen worden, gab gedachter General auf dem Rathhaus die Versicherung, daß das Eigenthum und die Religion ungekränkt bleiben sollen.

General Altermatt, dem aufgetragen wurde, die Antwort in Zeit einer halben Stunde zurückzubringen, hat das Original dieser Auffoderung der alten Regierung eingehändiget, welche dieselbe angenommen.

Die ganze obige Unterhandlung mit General Schauenburg pflogen die Deputirten von Solothurn und General Altermatt in Gegenwart des General von Büren.

Das Original dieser Kapitulation hat General Altermatt der vorigen Regierung, welche selbe angenommen, eingehändiget.

Die zwey Berner Bataillons, welche schon den Abend vorher vom Weißenstein in ihre vorigen Quartier zurückzukehren, Befehl erhalten hatten, kamen, wegen Verweilung der an sie geschickten Ordonanzen, erst den 2ten März um 9 Uhr des Morgens zurück. Das Bataillon Thorman, so dem Fuß des Berges nach passierte, zog sich der Wangnerbrücke zu, jenes von Wattewyl aber passierte über die Brücke von Solothurn.

Es ist anbey zu beobachten, daß der Waffenstillstand vom 1ten März *, dessen Dauer man mißkannte, vieles

---

* Lettre du Général d'Erlach aux Généraux de Buren & Altermatt du 1 Mars a 6 heures du soir.
D'Après des nouvelles de Berne la deputation retourne à Payerne ce soir.
Ainsi contre Ordre de nos dispositions jusqu'à nouvel ordre.

zu der den Morgen darauf erfolgten Unordnung beygetragen, da der größte Theil der vereinten Truppen dadurch übernommen worden, nur allein die auf dem Barschwang und zu Dorneck gestandenen Truppen ausgenommen, welche davon der Entfernung halber keine Nachricht hatten, und eben deswegen auch ihrer Bestimmung mit Ehre Genüge gethan.

Beobachtungen.

General Altermatt glaubt, um sich vor allem Vorwurfe zu sichern (Namentlich vor jenem der Verrätherey, womit ihn der Schaffhauser Zeitungsschreiber zu belegen sich erfrechet) diesem Bericht annoch das Resummat der Vorstellungen beyfügen zu müssen, welche er dem Stande Solothurn über die Unzulänglichkeit ihrer Kräfte zu Führung eines defensiven Krieges wider die französische Republik, gemacht hat, um sie der Unheile zu entheben, welche Wir nun gemeinsam erfahren haben.

Eben diese Gründe vermochten diesen General bey seiner Berufung nacher Solothurn den 18ten letzten Christmonat in dem ersten Artikel seiner provisorischen Vertheilungs Anstalten (die am 26ten gleichen Monats vom Kriegs-Comite autgeheissen worden) die Nothwendigkeit einer Unterhandlung zu Beybehaltung des Friedens und eines guten Einverständnisses mit der französischen Republik vorzustellen.

Auf die hievon an hiesigen Stand gemachte Mittheilung, solle derselbe seine Wachsamkeit verdoppelt haben, um durch Unterhandlung diese zwey Gegenstände zu erreichen.